

# DIGITALE REVOLUTION

**Neben der eigentlichen Spielleitung muss ein Schiedsrichter rund um einen Spieldauftrag eine Menge weiterer Aufgaben erledigen. Viele davon haben sich dank des technischen Fortschritts in den vergangenen Jahren enorm vereinfacht. Im aktuellen DFB-Lehrbrief Nr. 106 geht es darum, wie man die organisatorischen Dinge rund um ein Spiel am besten geregelt bekommt.**

**S**o lange ist es noch gar nicht her, und doch klingt es wie eine Geschichte aus einer ganz anderen Zeit: Einst erhielten die Schiedsrichter ihren Spieldauftrag per Post. Und den Spielbericht gab es ebenfalls noch analog in Papierform.

Die Aufstellungen waren darauf von den Vereinen vor Ort handschriftlich vorbereitet; Spielergebnis, Persönliche Strafen sowie Auswechslungen wurden vom Schiedsrichter nach dem Spiel ergänzt. Hatte es eine Rote Karte gegeben, schrieb der Unparteiische einen Sonderbericht, druckte diesen aus und steckte ihn schließlich zusammen mit dem Pass des betroffenen Spielers in einen Briefumschlag. Wenn alles gutging, kam die Post Mitte der Folgeweche bei der Spruchkammer und beim Staffelleiter an. Das war viele Jahrzehnte lang die gängige Praxis – und ist nicht einmal 20 Jahre her.

Blickt man auf den Wandel, den das digitale Zeitalter mit sich gebracht hat, muss auch im Schiedsrichterwesen von einer digitalen Revolution gesprochen werden: Spieldaufträge kommen heutzutage per E-Mail und werden oft binnen weniger Minuten bestätigt. Dafür reicht ein schneller Klick auf einen Link am Ende der Mail.

## VIELE FRAGEN VOR DEM SPIEL

Was sich aber nicht geändert hat, ist, dass mit dem Spieldauftrag zugleich die Vorbereitung auf die kommende Aufgabe beginnt und der Schiedsrichter sich so manche Gedanken machen sollte und auch macht: Kenne ich die Vereine? War ich schon mal vor Ort? Habe ich beide Teams schon mal gepfiffen? Wann war das? Gab es Probleme? Wie komme ich zum Spielort? Welche Assistenten habe ich dabei? Das sind in der Regel die ersten Fragen, die sich der Referee stellt. Bei Spieldaufträgen unter der Woche vielleicht auch: Kann ich rechtzeitig von der Arbeit weg?

Ist die Schule früh genug zu Ende? Dies sind Fragen, die einer gewissen Organisation bedürfen.

In den Tagen unmittelbar vor dem Spiel geht es dann weiter: Sind die Schuhe okay? Ist mein Trikot gewaschen? Welches Trikot brauche ich überhaupt? In welchen Farben spielen die Mannschaften? Ist die Tasche vollständig gepackt mit allen Utensilien, die ich für die Spielleitung brauche? Muss ich bei meiner Anreise zusätzliche Zeit wegen möglicher Staus einplanen? Welche Bestimmungen, zum Beispiel für die Anzahl der Auswechslungen, sind in der Spielklasse zu beachten, für die ich eingeteilt bin?

## INDIVIDUELLE CHECKLISTE

Und auch am Spieltag selbst gibt es eine Checkliste, die der Schiedsrichter abarbeiten muss: Notizen für den Spielbericht vorbereiten, diesen nach dem Spiel ausfüllen, den richtigen Spesensatz heraussuchen, die Fahrtkosten berechnen, und so weiter.

Die Auflistung der vielen Fragen und Aufgaben macht deutlich, dass ein Spieldauftrag für den Unparteiischen mehr Arbeit bedeutet als die 2x 45 Minuten Spielleitung auf dem Platz. Welche Aufgaben der Schiedsrichter darüber hinaus erledigen muss, ist Inhalt im DFB-Lehrbrief Nr. 106.

In der Lehreinheit geht es darum, dass jeder Teilnehmer seine individuelle Checkliste erstellt, mit der er Woche für Woche die Themen rund um ein Spiel routiniert abarbeiten kann, um sich vollständig auf das Spielgeschehen konzentrieren zu können. Das gelingt jedem Schiedsrichter umso leichter, je besser er den organisatorischen „Kram“ im Griff hat.

**TEXT** Andreas Schröter  
**FOTO** Dominic Mainzer